

09.09.2004

Winfried Hermann, Haushalt / Umwelt

Vizepräsidentin Dr. Antje Vollmer:

Das Wort hat jetzt der Abgeordnete Winne Hermann.

Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Liebe Kollegin Homburger, Sie haben Ihre Rede damit begonnen, dass Sie gesagt haben: Wir alle wollen doch gemeinsam das Gute; wir unterscheiden uns nur im Weg. Sie haben Ihre Rede damit beendet, dass Sie festgestellt haben, dass der Umweltminister selber auf gar keinen Fall etwas Gutes will, sondern nur ein Ideologe ist. Ich finde, das ist kein besonders guter kommunikativer Stil; damit kommen wir nicht weiter.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD)

Meine Damen und Herren, in Haushaltsdebatten wird bisweilen entweder grundsätzlich kritisiert und der Haushalt an sich vergessen oder es wird nur haushalterisch kritisiert. Ich will versuchen, beide Elemente, den Haushalt und die grundsätzliche Politik, miteinander zu verbinden.

Diese Haushaltsberatungen stehen wie auch die Beratungen der letzten Jahre unter dem schwierigen Vorzeichen, dass wir **Haushaltskonsolidierung** betreiben müssen. Egal, welcher Couleur wir angehören, wir müssen uns Gedanken um die Frage machen, wo und wie gespart wird und ob an der richtigen Stelle gespart wird. Mir ist wichtig, aus Sicht der Grünen deutlich zu machen, dass eine Verschärfung beim Sparen insofern aus dem Subventionsabbaupapier von Koch und Steinbrück herrührt, als jetzt pauschal gekürzt werden muss, wobei es egal ist, ob es sich um sinnvolle ökologische Zukunftsinvestitionen handelt - ich nehme an, dass auch Sie nicht abstreiten werden, dass es solche sinnvollen Fördermaßnahmen gibt - oder ob es sich um Subventionen in alte Strukturen oder für eine alte Klientel handelt. Aus grüner Sicht ist es notwendig, hier zu differenzieren. Wir müssen auch bei der Haushaltspolitik deutlich machen, dass man hier unterscheiden kann. Nur wenn wir dies schaffen, können wir auch in Haushaltsfragen eine ökologische Debatte eröffnen.

(Vorsitz: Vizepräsident Dr. Norbert Lammert)

Kollege von Weizsäcker hat darauf hingewiesen, dass der **Umweltetat** relativ klein und bescheiden ist. Entscheidend ist aber, dass es uns Umweltpolitikern inzwischen gelungen ist, wirklich massiv in zahlreiche andere Etats einzugreifen, Vorschläge zu machen, wie was geändert wird, und Programme aufzulegen, die ökologische Zukunftsfähigkeit fördern. So gibt es beispielsweise im Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ein Großprogramm für Nachhaltigkeit. Ferner gibt es Projekte im Umfang von fast 700 Millionen Euro im BMZ, in denen es im Wesentlichen um nachhaltige Entwicklung, um Wasserversorgung und Wasserreinigung usw. in Entwicklungsländern geht. Im Haushalt des Finanzministeriums findet sich die Finanzierung der Altlastensanierung, im Wirtschaftsministerium die Energieeffizienzförderung. Bei all diesen Maßnahmen, die der nachhaltigen Entwicklung dienen, geht es stets um Beträge von mehreren 100 Millionen Euro.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD)

Kollege Lippold, Sie bringen in fast jeder Debatte das Argument von der **Altbausanierung**. Das muss ich Ihnen doch einmal vorrechnen. Die letzte CDU-geführte Bundesregierung hat in ihrem Etat gerade einmal

20 Millionen für Altbausanierung ausgewiesen.

(Dr. Reinhard Loske [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: D-Mark!)

- Ja, 20 Millionen DM. - Wir haben im Jahre 2004 360 Millionen Euro; das ist das 36fache. Außerdem stehen 2,2 Milliarden Euro bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau an Krediten für ökologische Haussanierung oder den Neubau von Energiesparhäusern zur Verfügung. Dies ist in der Summe weit mehr als das, was Sie getan haben. Von daher empfinde ich es als vollkommen daneben und auch als ziemlich ungeschickt von Ihnen, diesen Punkt anzusprechen. Hier stehen wir wirklich bestens da.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD - Dr. Peter Paziorek [CDU/ CSU]: Was, bestens? Ihr seid aber mit euren Ansprüchen heruntergegangen!)

Wir haben in diesem Etat einige Akzente gesetzt und trotz der Notwendigkeit des Sparens versucht, notwendige Modernisierungsmaßnahmen und Zukunftsinvestitionen im Haushalt zu verankern. Das Marktanzreizprogramm für **erneuerbare Energien** wird auf 193 Millionen Euro erhöht. Wir hatten einmal 200 Millionen Euro anvisiert. Unter den gegebenen Bedingungen ist das, was wir erreicht haben, schon ziemlich viel; es wird uns mächtig voranbringen. Dies zeigt sich an den vielfachen Formen der Umsetzung. Fahren Sie heute durch Deutschland und schauen auf die Dächer oder in die Landschaft, dann erkennen Sie, dass überall die Energiewende praktiziert wird. Dies haben wir dem Markteinführungsprogramm, den Forschungsbemühungen, die ebenfalls gefördert werden, und dem Erneuerbare-Energien-Gesetz zu verdanken.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD)

FDP und CDU haben uns erneut den Vorwurf gemacht, wir hätten kein geschlossenes **Gesamtkonzept** im Energiebereich.

(Birgit Homburger [FDP]: Ja!)

Das von Ihnen zu hören ist putzig. Immerhin haben wir schon ein Klimaschutzprogramm, eine ganze Reihe von energiegesetzlichen Maßnahmen als Bausteine und ein Atomausstiegsgesetz vorgelegt. Das alles zusammen ist ein weit entwickeltes und in Ihrer Sprache ein fast schon geschlossenes Bild.

(Birgit Homburger [FDP]: Aber kein Konzept!)

Es fehlen noch ein paar Mosaik- bzw. Bausteine; aber wir arbeiten weiter daran.

(Dr. Peter Paziorek [CDU/CSU]: Was ist denn daran ein Konzept?)

In all diesen Jahren haben Sie kritikasterhaft mal gegen das eine und mal gegen das andere geredet, ohne auch nur in einem einzigen Punkt konsistent gewesen zu sein. Vielleicht ist es der Einzelne bei Ihnen. Aber wenn man mit den verschiedenen Flügeln - den Mittelständlern, den Marktwirtschaftlern oder den Ökologen - redet, bekommt man jeweils eine andere Antwort.

(Albrecht Feibel [CDU/CSU]: Mit den Haushältern müssen Sie mal reden, Herr Hermann!)

Sie erwarten von uns ein Gesamtkonzept, aber: Wo ist Ihr Energiekonzept? Sie haben doch in keinem einzigen Bereich der Energiepolitik ein Konzept, geschweige denn eines aus einem Guss.

(Birgit Homburger [FDP]: Wir haben es als Bundestagsdrucksache vorgelegt!)

Wir haben uns der Herausforderung verschrieben, vom **Öl** wegzukommen. Wir wollen das nicht nur, sondern machen auch konkrete Schritte in diese Richtung, wir machen Programmvorschläge und entwickeln Strategien, um Schritt für Schritt von dieser Abhängigkeit loszukommen. Diese Zukunftsinvestitionen werden sich doppelt rechnen: ökologisch, weil wir weniger Kohlenstoff verbrennen und weniger CO₂ ausstoßen, und ökonomisch, weil wir angesichts der Verteuerung von Gas und Öl gottfroh sein können, dass wir in Teilbereichen

(Dr. Peter Paziorek [CDU/CSU]: Wie groß ist der Anteil?)

unseres Energieverbrauchs nicht mehr vom Öl abhängig sind,

(Dr. Peter Paziorek [CDU/CSU]: Wie teuer ist das?)

weil es dank der Effizienzsteigerung auch gelungen ist, weit weniger Energie als bisher zu verbrauchen.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD - Dr. Peter Paziorek [CDU/CSU]: Weg vom Öl? Wo sind eure Erfolge?)

In der Summe kann ich Ihnen sagen: Wir haben schon einiges getan. Dass das Konzept noch nicht ganz geschlossen ist, mögen Sie verzeihen. Angesichts der Tatsache, dass Sie gar kein Konzept haben, sehen wir schon ziemlich gut aus. Wir sorgen für Zukunftsinvestitionen, weil wir wissen, dass wir all das, was heute nicht getan wird, was heute nicht in Zukunftsfähigkeit investiert wird, morgen bitter bezahlen müssen.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD)